

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 146.

Freitag den 21. September 1888.

49. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

An die Herren Ortsvorsteher des Bezirks.

Die vorjährigen Verzeichnisse für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen werden zur Benützung bei den jetzt für 1889 anzulegenden hinausgegeben und wird dabei bemerkt:

- 1) Es ist je ein gedrucktes Formular zu verwenden, wie solches von der Kohlhammerschen Druckerei in Stuttgart bezogen werden kann.
 - 2) Wegen der Altersgrenze bei Bestimmung der Schöffen sind je in besonderer Spalte, welche in dem Formular etwa in der Spalte: Bemerkungen anzubringen ist, sowohl Geburtsjahr als Geburtstag jedes in das Verzeichnis Aufgenommenen anzugeben.
 - 3) Die gesetzliche Bestimmungen, wie solche auf der zweiten Seite des angeführten Formulars aufgeführt sind, sind pünktlich einzuhalten. Im Nichtbefolgungsfall würden die ungenügenden Verzeichnisse auf Kosten des Betreffenden sofort zur Verbesserung, nötigenfalls mittelst besonderer Boten zurückgegeben werden.
 - 4) Die Sendungen sind als portopflichtige Dienstsache zu bezeichnen.
- Waiblingen, den 20. Sept. 1888.

A. Amtsgericht
Wagenmann.

Winnenthal.

R. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Die unterzeichnete Stelle kauft zur Mostbereitung ungefähr
**850 Centner gute saure
Äpfel**

und bittet, Angebote auf die Lieferung des Ganzen oder eines Theils dieses Bedarfs in aller Eile ihr zu übergeben mit genauer Angabe des Preises einschließlich der kostenfreien Entlieferung in die Anstalt. Bedingung ist, daß nur Obst von anerkannt guten Mostobstsorten und von Bäumen mit dem ganzen Ertrag geliefert werden darf und erst, wenn dasselbe vollständig ausgereift ist.

Den 17. Septbr. 1888.

K. Oekonomie-Verwaltung
R u ch.

Waiblingen.

Morast-Abfuhr-Aktford.

Die Abfuhr von 150 Häufen Morast an der Straße nach Korb wird am nächsten

Samstag, den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus im öffentl. Abstreich verankündigt, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 18. September 1888.

Stadtschultheißenamt.

Rüben-Accord.

Am **Freitag den 21. September** Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr wird das Ein- und Ausmieten, sowie Beladen der Zuckerrüben auf **Rübenempfangsstation Waiblingen** im Abstreich verankündigt, wozu Liebhaber einladet

Zuckerfabrik Stuttgart.

Ludwigsburg.

Cichorien-Ablieferung.

Mit der Uebernahme von Cichorien-Wurzeln wird in Ludwigsburg am

Samstag, den 22. September begonnen.

Wir machen unsere Herren Lieferanten auf die Bestimmung, die Ablieferung vor dem 1. Oktober betreffend, ganz besonders aufmerksam und bemerken, daß nur rein gepuzte und tief abgeschnittene Wurzeln angenommen werden.

Ludwigsburg, 11. September 1888.

Heinrich Frank Söhne.

Pacht-Verträge

Schuld- und Bürgscheine

sind stets vorrätig zu haben bei

C. F. Sud.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit meines l. Mannes

Carl Fischer,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sage ich zugleich im Namen meiner Kinder und Familie herzl. Dank.

Julie Fischer.

Feuerwehr Waiblingen.



Nächsten **Sonntag, 23. Sept.,** Morgens 6 Uhr rückt aus:

1. Zug. Steigermannschaft,
2. " Rettungsmannschaft,
3. " Schlauch- und Hydrantenmannschaft.

Das Kommando:
Alermann.

Männergesangverein Waiblingen.

Wiederbeginn der Uebungen heute Freitag, 31. Sept. im Lokal.

1. Vorstand: Kuderli.

Jeder Deutsche lese die reichhaltigste, billigste illustrierte Volks- und Familienzeitschrift

Deutsche Zeitung, München

mit dem Unterhaltungsblatte und dem Witzblatte

„Die Neuzeit“ „Eulenspiegel“.

In jeder Wochennummer mehr als 20 Bilder von ersten Künstlern.

Abonnementspreis nur **M. 1.** vierteljährlich

bei jeder Postanstalt und bei jeder Buchhandlung.

Direkt von unserer Expedition bezogen M. 1.30 per Quartal.

Adresse: Deutsche Zeitung, München.

Am 1. Oktober beginnt mit dem Roman **Alta Florida**

der V. Jahrgang.

Wir bitten, ein Probe-Abonnement zu nehmen.

Probenummern gratis und franko.

Waiblingen.
**Reifen Rahmkäse
 und Backsteinkäse,**
 sowie fastigen
Schweizerkäse
 empfiehlt
Friedrich Pfander.

Waiblingen.
Reste

in
 schönem Zick per Met. 40 Pf.
Crettonne, per Met. 50 Pf.
 weiße Woll-Pique
 per Met. 60 Pfg.
 schöne Kleiderfutterreste
 per Pfund 1.30
 ausreichend für 3 Kleider
 Baumwollkannell von 45 Pf. an
fertige Schürzen
 in schwarz und farbig von 50 Pf. an
 empfiehlt bestens

Frau M. Butterfass, Witwe,
 Spezereigeschäft
 Weinsteinerstraße 253.

Waiblingen.
Ein Logis
 von 2 Zimmern nebst Zugehör wird
 sofort zu mieten gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Verhältnisse halber verkaufe ich
 25-30 einjährige
 italienische
Hühner.
L. Eberhardt.
 Breuningsweiler.

Alte berühmte echte
St. Jacobs-Magentropfen
 der Barfüßer-Mönche.
 Zur sicheren Heilung von Magen- und Nervenleiden, auch solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, spec. chron. Magencatarrh, Krämpfe, Angstgefühle, Herzklopfen, Kopfschmerzen etc. — Näh. in dem jeder Flasche beilieg. Prosp. Zu hab. i. d. Apoth. à Fl. 1 Mk., gr. Fl. 2 Mk.
 Haupt-Dep.: M. Schulz, Hannover, Becherstr. Dep.: Hirsch-Apothek Stuttgart. — Engel-Apothek und Apoth. Otto Heilbronn. Apoth. W. Häberlen Splingen.

Unentgeltlich pers. Anweisung nach 13-jähriger approbirter Silmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privatanstalt für Trunksuchtleidende in Stein-Säckingen** (Baden.) Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Waiblingen.
EUG. OPPENLÄNDER jr.
 Urm. & Optiker
 neben der kleinen Kirche
 empfiehlt sein Lager in
Ahren & opt. Waaren
 jeder Art.
Mittelfetten
 in größter Auswahl.
Reparaturen billigt.

Die Emmericher Waren-Expedition
 zu Emmerich am Niederrhein
 versendet per Post unter Nachnahme:
 ca. 8pfündige Ia. holl. Gouda Tafelkäse per Pfund. zu 57 Pfg.
 4 "Kugeln" "Edamer Rothkrustkäse" 77 "
 Havana-Cigarren (mittlgroße Fagons) per Kistchen à 100 Stück ohne Etiquette:
 Nr. 378 Sumatra Ded 3/4 Havana und 1/4 Brasil-Einlage Markt 4,50
 " 423 Rein Havana milde Qualität " 5,15
 " 484 Rein Havana "Cigarren" beträgt 50 Pfg. Für die Güte der Ware wird garantiert. Die Expedition ist seit Jahren Lieferant für die Spar- und Vorschuß-Vereine der Kaiserlich-deutschen Reichspost, und wird die für diese aufgestellte Preisliste Jedem auf Anfrage gratis und franko zugesandt.

Das Geld wird demjenigen zurückgezahlt!!!
 welcher bei einem der Vorschrift gemässen Gebrauch die seit 5 Jahren bei Tausenden von Menschen erprobt, gegen jede Störung der Hautthätigkeit wie auch gegen Sommersprossen, Mitesser, Pickel, Finnen, Kopfschmerzen, Rötthe, zur Verhütung von Flechten u. s. w. sicher wirkende
Depens Kali-Crème-Seife
 nicht mit Erfolg angewendet. Billigste Toiletanselle, da eine Büchse 3-4 Monate reicht. Preis in eleg. Büchsen nur 1 u. 2 Mk. gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.
Depens Kali-Kräuter-Seife
 beste medizinische Seife zum täglichen Gebrauch, à Stück 50 „ in Verpackung à 3 Stück 1,50 Mk.
 Gebr. Hoppe, Berlin, Charlottenstr. 22.
 medizinisch-chem. Laboratorium, Drogehandlung u. Parfümerie-Fabrik.
 Nur echt, wenn mit unserem Namenszug versehen.
 Aus den zur Einsicht anliegenden Dankschreiben seien z. B. mitgetheilt:
Herrn Gebr. Hoppe, Berlin.
 Hiermit bescheinige ich den Herren Gebr. Hoppe, daß ich von einer Bartflechte durch den Gebrauch von Depens Kali-Crème-Seife gänzlich befreit worden bin. Ich litt seit 2 1/2 Jahren daran, habe alles mögliche versucht, habe verschiedene Aerzte consultirt, keiner konnte mir helfen, nur allein Depens Kali Crème-Seife habe ich es zu verdanken, daß ich wieder gesund geworden bin. Der Wahrheit gemäss
 Berlin, den 22. September 1887.
 A. Siepolt. Grenz-Strasse Nr. 15.

Bruchleiden. Heilung.
 Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufsstörung von einem veralteten Hodenjauchbruche resp. Leistenbruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Benken, Rt. St. Gallen, Mai 1888. A. König, Hafner.
 Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis und franko versandt. Mit einer Musterammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in **Stuttgart Hotel Silber** am 28. jeden Monats von 8 Uhr Vorm. bis 7 1/2 Uhr Nachm. zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die **Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus** (Schweiz)

Waiblingen.
Schönes Nachgras
 von 3 Viertel hat zu verkaufen.
Friedrich Pfander.
 Waiblingen.
Eine Obstdörre
 hat billig zu verkaufen.
 Wer? sagt die Red. d. Bl.

PATENT
Dörr-Apparate
 für Obst und Gemüse etc. etc.
 = Ryders Patent =
 unübertroffenes System, prämiirt mit den 2 ersten Preisen „Rm. 500“ der deutschen landw. Gesellschaft bei dem im October 1887 in Frankfurt a. M. stattgefundenen Concurrenz-Dörren, fabriciren die Patent-inhaber

PH. MAYFARTH & Co.,
 Frankfurt a. M., Berlin N., Wien II.
 Cataloge gratis und franko.
 Drei best konstruirte
Obstmahlmühlen
 mit Holz-Erstellen sind auf 1 Jahr. Garantie zum festen Preis zu **Mt. 76** pr. Stück; sowie 50 Stück **Obstmahlsteine-Walzen** 30-33 cm. lang und dick pr. Stück zu **Mt. 3.50-4 Mt.** zu verkaufen von
C. F. Hoffmann,
 Rommelshausen
 Gutbeschaffene
Weinfass
 bereits neu, sind im Gehalt von Liter 100, 200, 300, 500, 600, 700, ebenso **Fuhr-Führling** von der nächsten Woche an stets bei mir zu haben. Bis Martini auch wird solchen Abnehmern bis dahin Credit gegeben.
Wödingen z. Kößl.
 Den echten **Holländ. Rauchtabak**, dessen tausendfaches Lob notariell beglaubigt ist, erhält man nur bei **B. Becker** in Seesen. Ein 10-Pfd. Beutel fco. 8 Mk.

Alten und jungen Männern wird die schon in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
 sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
 Preis incl. Zusendung unter Conv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Württemberg.
 Stuttgart, 17. Septbr. Der amtliche Teil der Nr. 220 des Staatsanz. enthält eine mit Höchster Genehmigung Seiner Königl. Majestät erlassene Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 16. September d. J., auf welche wir, da ihr Inhalt für größere Kreise der Bevölkerung des Landes von unmittelbarer praktischer Bedeutung ist, an dieser Stelle hinzuweisen nicht unterlassen wollen. Sie betrifft die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht. Bis jetzt hat eine allgemeine landespolizeiliche Vorschrift dahin, daß zur Nachtzeit die auf den öffentlichen Straßen sich befindenden Fuhrwerke behufs der Verhütung von Zusammenstößen und sonstigen Unglücksfällen beleuchtet sein müssen, in Württemberg nicht bestanden, sondern es ist die nächtliche Beleuchtung der Fuhrwerke nur für einzelne Städte durch ortspolizeiliche und für eine größere Anzahl von Oberamtsbezirken des Landes durch bezirkspolizeiliche

vorchrift angeordnet. Eine solche bloß lokale Ordnung eines durch lokale Verhältnisse und Bedürfnisse kaum beeinflussten Gegenstands gab aber nicht nur zu prinzipiellen Bedenken, sondern auch zu manchen praktischen Unzuträglichkeiten schon um deswillen Anlaß, weil ein Fuhrwerk häufig auf einer und derselben Fahrt verschiedene Bezirke berührt und sich hienach bei einer Verschiedenheit der in diesen Bezirken hinsichtlich der Beleuchtungsart bestehenden Vorschriften diesen verschiedenen Vorschriften anzupassen hätte, was thatsächlich kaum möglich ist. Die neue Verfügung schreibt daher gleichmäßig für das ganze Land vor, daß jedes auf öffentlicher Straße sich bewegende oder stehende bespannbare Fuhrwerk bei Nacht, wenn die letztere nicht vollständig mondhell ist, in der im §. 3 der Verfügung näher bezeichneten Weise durch eine oder mehrere Laternen hell beleuchtet sein muß. Außer den Handfuhrwerken, deren Führer wohl in der Lage sind, einem entgegenkommenden, an der Laterne

von Weitem wahrnehmbaren Fuhrwerk auszuweichen, sind bloß diejenigen Schlitten, welche mit Rollgeschirr oder Geläute fahren und sich somit durch ihr Geräusch auf größere Entfernung ankündigen, von der Vorschrift ausgenommen. Auch ist, um die Einheimung der Feldfrüchte nicht zu erschweren, vorgelesen, daß beladenen Erntewagen, die ohnehin langsam zu fahren pflegen, durch ortspolizeiliche Vorschriften die nächtliche Beleuchtung erlassen werden kann. Als öffentliche Straßen, auf welche die Vorschriften der Verfügung Anwendung finden, gelten alle Staats-, Nachbarschafts- und Ortsstraßen, nicht aber bloße Feld- und Holzabfuhrwege, weil ein allgemeines Bedürfnis, die betreffenden Vorschriften auch auf solche, bei Nacht wenig befahrene Wege auszudehnen, nicht vorzuliegen schien. Wo ein bezügliches besonderes örtliches Bedürfnis vorliegen sollte, kann demselben nach §. 4 der Verfügung durch ortspolizeiliche Vorschriften Rechnung getragen werden. Mit dem auf den 15. Oktober d. J. festgesetzten Tage des Inkrafttretens der neuen Verfügung treten die bisherigen, denselben Gegenstand betreffenden bezirkspolizeilichen Vorschriften außer Wirksamkeit, wogegen bestehende ortspolizeiliche Vorschriften, durch welche den Fuhrwerkbesitzern hinsichtlich der Voraussetzungen, der Dauer oder der Art der erforderlichen Beleuchtung weitergehende, als die in der Verfügung vorgeschriebenen Verbindlichkeiten auferlegt sind, also namentlich die bezüglichlichen straßenspolizeilichen Vorschriften für den Stadtdirektionsbezirk Stuttgart, in Kraft bleiben. Der Verkehr mit Velocipeden ist durch eine besondere weitere Verfügung geregelt, die in der nächsten Nummer des Regierungsblattes zur Veröffentlichung gelangt.

Stuttgart, 18. Sept. Besuch des Kaisers Wilhelm. Es heißt, die Anwesenheit Kaiser Wilhelms in Stuttgart solle nur sechs Stunden dauern, so daß nur eine Umfahrt durch die Stadt und ein Diner im Schlosse stattfinden dürfte.

Stuttgart, 19. Sept. Die unnatürliche Mutter, welche letzten Samstag ihr 10tägiges Knäblein in den Abort einer hiesigen Wirtschaft in der Rosenstraße warf, ist in der Person einer ca. 26-27jährigen Kellnerin aus Stockheim bei Brackenheim, welche in der Lindenspürstraße im Dienste stand, ermittelt, konnte aber noch nicht festgenommen werden.

Heilbronn, 18. Sept. Beim Spielen am linken Neckarufer, unterhalb des alten Krähens fiel laut Neck.-Ztg. gestern nachmittag das 8 Jahre alte Söhnchen des Tagelöhners Barthelmeß ins Wasser und wurde von den Wellen fortgerissen. Der Leichnam ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

Neckarweihingen, 17. Sept. Die neuerlichen Untersuchungen der für unseren Bezirk aufgestellten Reblauskommission haben, wie die „Ludwigsburger Zeitung“ berichtet, leider kein erfreuliches Ergebnis gehabt, denn es wurden in verschiedenen Weinbergen wieder neue Reblausherde entdeckt, mit deren Ausrottung sofort begonnen wurde. Im übrigen wurden wieder dieselben Sicherheitsmaßregeln wie im vorigen Jahre getroffen. Die jetzt mit dem schädlichen Insekt behafteten Weinberge werden ebenfalls gänzlich ausgerottet und Reben und Pfähle verbrannt werden. Ob auch der heurige schöne Ertrag den Schutzmaßregeln zum Opfer fällt, ist noch ungewiß. Heute waren die sämtlichen Untersuchungskommissionen des Landes hier versammelt, um in den heimgekehrten Weinbergen Beobachtungen zu machen, auch der Präsident der königlichen Zentralstelle von Werner war vor einigen Tagen mit zwei Mitgliedern der Zentralstelle für Landwirtschaft hier, um einen Rundgang durch unsere Weinberge zu machen.

Heidenheim, 18. Sept. Der 18 Jahre alte W. Hagstok, Arbeiter in der Kattunmanufaktur hier, stürzte heute nachmittag durch einen Aufzug 3 Stock hoch herab und wurde dadurch namentlich am Kopf so verletzt, daß sein Zustand ganz hoffnungslos ist.

Balingen, 17. Sept. Das Fest des landwirtschaftlichen Bezirksvereins sollte am 21. ds. Mts. in Ebingen stattfinden und es waren bereits alle Vorkehrungen dafür getroffen. In der letzten Zeit trat aber die Masernepidemie unter den Kindern in Ebingen auf, weshalb die Abhaltung des Festes vom Oberamt bis nach Gelschön der Seuche unter sagt worden ist. Eine Deputation des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, welche heute beim Oberamt Vorstellung erhob, wurde unter Hinweisung auf die Gefahr der Verschleppung der Krankheit in die Orte des Bezirks abschlägig beschieden. Der Oberamtmann und der Oberamtsarzt waren heute persönlich in Ebingen zur Feststellung des Standes der Krankheit, wobei 62 Erkrankungen und 7 Todesfälle (letztere seit 3 Wochen) konstatiert wurden.

Tuttlingen, 18. Sept. Eine 60 Jahre alte, schon lange Zeit kranke Frau hat sich in letzter Nacht aus einem Fenster ihrer Wohnung gestürzt und wurde um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr morgens tot auf der Straße liegend gefunden.

Deutsches Reich.

— Die auf der kais. Nacht Hohenzollern gehaltene Kritik über den Ausfall des Angriffs des feindlichen Geschwaders auf Wilhelmshaven am 12. Sept. lautete nach der Post einstimmig dahin, daß die feindliche Flotte gänzlich abgeschlagen und Wilhelmshaven thatsächlich uneinnehmbar sei.

München, 19. Sept. Die „Allgemeine Zeitung“ teilt mit, daß Freiherr Carl v. Cotta, der Vorstand der Cotta'schen Verlagsbuchhandlung, gestern Vormittag auf Schloß Gerach bei Eplingen gestorben ist.

Dinglingen, Amts Jahr, 17. Sept. Heute mittag hat sich hier ein Unglücksfall zugetragen. Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr kehrte der Landwirt und Totengräber Friedrich Frei in Begleitung eines bei ihm zu Besuch eingetroffenen zwölfjährigen Mädchens mit seinem Fuhrwerke vom Felde heim und fuhr über den Bahnübergang der badischen Hauptbahn in der Nähe der Wetterer'schen Mühle, als eben der Schnellzug

Mannheim—Basel heranbrause. Die Frau des Bahnwärters Göppert versuchte das Fuhrwerk des Frei zurückzuhalten, aber im nächsten Augenblick lag sie selbst, von den Puffern der Maschine getroffen, tot am Boden; die Kuh und das Fuhrwerk waren vollständig zermalmt und zertrümmert, dem Frei waren die Beine abgefahren und das Mädchen schwer verletzt an die Böschung des Bahndammes geschleudert. In dem Schnellzuge waren zum Glück zwei Ärzte, welche die Schwerverletzten sofort verbanden und im selben Zuge den Mann nach Freiburg in die Klinik mitnahmen, während das Mädchen in das Krankenhaus nach Lahr verbracht wurde. Indes starb Frei auf dem Transport nach Freiburg und das Mädchen nachmittags im Krankenhaus. Die auf dem Unglücksplatze getödtete 39jährige Frau des Bahnwärters Göppert hinterließ ihrem trauernden Gatten 4 Kinder im Alter von 5 Wochen bis 10 Jahren.

— (Unglücksfälle durch leichtsinniges Handhaben von Schusswaffen.)
Cassel, 17. Sept. Hier in Cassel befand sich heute Morgen ein junger Mann, der Sohn eines Pfarrers, in einem Garten vor dem Leipzigerthor, und trotzdem der Garten in der Nähe der Salzthorstraße liegt und von keiner Mauer umfriedigt ist, schloß der junge Mann leichtsinnigerweise nach Vögeln. Dabei flog unglücklicherweise eine Kugel über den Garten hinaus und schlug mitten in eine in der Salzthorstraße spielende Gruppe kleiner Schulknaben, so daß das 10jährige Söhnchen eines Nachbarn in den Hals getroffen und bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Das Geschöß sitzt noch im Halse an der Lufröhre und wird an dem Aufkommen des Knaben gezwiefelt. — In dem Dorfe Struth bei Schmalkalden hatte ein Drechsler seinen geladenen Revolver im Schranke aufbewahrt. Ein 18 Jahre altes Mädchen, das bei ihm in Stellung war, ging an den Schrank, um etwas zu holen. Im Glauben, die Waffe sei nicht geladen, ergriff sie dieselbe, der Schuß geht los und die Ladung bringt dem jungen Mädchen in den Leib, so daß es nach wenigen Stunden verstarb. — In dem Dorfe Heringen bei Hersfeld schloß der Weißbinder Möller mehrmals mit einem Revolver bei einer Festlichkeit und steckte ihn geladen in die Tasche. Während des Tanzes entlud sich die Waffe und traf der Schuß einen anderen Burschen in das Bein, wodurch eine schwere Verletzung entstand.

Ausland.

Paris, 18. September. Man meldet der „Str. P.“: Die am Eiffelturm beschäftigten Arbeiter haben heute vormittag die Arbeit eingestellt. Der Turm ist jetzt 145 Meter hoch; um in dieser Höhe weiter zu arbeiten, fordern die Arbeiter eine Lohnerhöhung von 20 Centimes für die Stunde, während die Unternehmer nur 5 Centimes bewilligen wollen.

— In La Hestre (Belgien) erhängte sich ein junger 19jähriger Mensch Namens Terroir, dem die Romanlektüre den Verstand verwirrt hatte. Im Augenblick, als man ihn mit dem Strick am Halse fand, hielt er eine Zeitung in der Hand, deren Feuilleton die Geschichte eines Erhängten erzählte.

— Die Gerüchte, daß der König von Griechenland sich von den Geschäften zurückziehen werde, sobald der griechische Kronprinz in vollem Umfange die Herrscherpflichten auf seine jungen Schultern nehmen könnte, sind, wie der K. Z. geschrieben wird, auch in Kopenhagen stark verbreitet. Sie haben neuerdings wieder frische Nahrung erhalten, da der augenblicklich bei seinen dänischen Eltern verweilende König ein großes dicht bei Fredensborg, dem Lieblingschloß des russischen Kaisers, gelegenes Landgut für den Preis von 250 000 Kronen gekauft hat. Man ist der Ueberzeugung, daß der König eines schönen Tages für immer nach Dänemark zurückkehren werde.

Kairo, 15. Septbr. Der ältere Sohn des Königs Johann von Aethiopien hat sich mit einer Tochter des äthiopischen Königs von Schoa vermählt. Am Tage der Vermählung trug die Braut die kostbarste Krone der Welt, und zwar dieselbe, welche der weise König Salomo der ebenso schönen als wichtigen Königin von Saba auf's Haupt gesetzt hat, als sie zu ihm nach Jerusalem gekommen war. Diese Krone befindet sich seit 25 Jahrhunderten im Besitze der Könige von Aethiopien. (???)

Die Maul- und Klauenseuche

ist diejenige Tierkrankheit, welche - - außer der Rinderpest - - die größte Ansteckungsfähigkeit hat und sich deshalb auch äußerst rasch verbreitet. Dieselbe nimmt zwar selten einen tödlichen Verlauf, es ist aber während ihrer Dauer die Milchergiebigkeit der davon betroffenen Tiere sehr gering und zur Arbeit können sie gar nicht verwendet werden, auch bringt die Krankheit die Tiere so herunter, daß die Arbeitsfähigkeit und der Milch-ertrag derselben auf lange Zeit sehr vermindert ist. Im Monat Juli d. J. ist diese Seuche durch eine Schweineherde in die Oberamtsbezirke Besigheim, Ludwigsburg, Marbach und Waiblingen verschleppt worden, was nicht nur die Anordnung von - - für die betreffenden Tierbesitzer und Gemeinden sehr lästigen polizeilichen Schutzmaßregeln, sondern auch das Verbot von Viehmärkten an Orten, welche von der Seuche nicht betroffen waren, zur Folge hatte. So ist wegen der im Nachbarbezirke Marbach und in der benachbarten Stadt Cannstatt herrschenden Seuche auch der Viehmarkt in Waiblingen am 21. d. M. von der K. Kreisregierung verboten worden. Es ist dies zwar sehr bedauerlich, doch möge man sich mit den vielen andern Gemeinden, die in gleicher Lage waren, und damit trösten, daß der Schaden, welcher für Einzelne durch das Marktverbot entsteht nicht in Betracht kommen kann, gegenüber dem Schaden, welcher entstehen würde, wenn durch zu Markt kommenden Vieh die böse Seuche in die Stadt und in den Bezirk verschleppt worden wäre. Dies hätte, neben dem großen Schaden durch die Krankheit selbst, die schwersten Ver-kehrsstörungen zur Folge gehabt.

Evangelisches Kirchengesangsvereinsfest in Waiblingen.

II.

(Schluß)

Nach der Festpredigt begann nun die Hauptausführung, welche in reicher Abwechslung von Chorgesang, Liturgie, Gemeindefang den Gedanken des „Kommens des Herrn“ darstellte. Den ersten Teil „das Kommen des Herrn in die Welt“ eröffnete der Gemeindefang „Auf, auf ihr Reichsgenossen!“ Nach der Liturgie „Macht die Thore weit“ trug der Gesamtchor das „Heilig, heilig, heilig“ (komponirt von J. P. Lützelschweizer) vor. Dieses neuere Stück mit seinen erhabenen Klängen, durchaus genau und entsprechend ausgeführt, verfehlte seines Eindrucks nicht. An die Liturgie, welche die Geburt Christi behandelte, schloß sich ein lieblicher Kinderchor: „O allerliebste Knäbelein“ (Text von Angelus Silestus 1657, Melodie alllateinisch), dessen innige Weise von den Kinderstimmen, an die man ja nicht allzuhohe Anforderungen stellen darf, ganz befriedigend zum Vortrag kam. Die sodann verlesene Liturgie verherrlichte das Wirken des Gottesohnes auf Erden und seine Erhöhung in den Himmel, und sehr passend schloß sich daran das „Arie, Gott aller Welt“ u. s. w. (Mel. nach J. Spangenberg 1545, Tonfatz von J. G. Herzog, Erlangen). Voll lyrischen Schwungs, dabei aber eifriges Studium erfordern, wurde auch dieses Stück trefflich vorgeführt. Der zweite Teil „das Kommen des Herrn zum Menschen“ (in Wort, Sakrament und Lebensführung) wurde eingeleitet durch eine passende Liturgie, worauf die Gemeinde sang: „Komm' o mein Heiland, Jesu Christ!“ (Text von G. Weiffel, Melodie 1704). Nach einer abermaligen, die Taufe und das Abendmahl handelnden Liturgie trugen die Seminaristen von Nürtingen den Männerchor: „Die Stiftung des Abendmahls“ (liturgischer Gesang aus dem 16. Jahrhundert) vor. Wir können nicht umhin, den Vortragenden hier unsere vollste Bewunderung zu zollen. Der offenbar sehr tüchtig geschulte Chor führte die altertümliche, tief ergreifende Weise, die sich in wunderbar zartem Piano bewegt, trefflich vor. Ebenso vollendet klang je am Ende der Einsetzung von Brot und Wein die erhebende, anbetende Partie: „O Lamm Gottes“ u. s. w. Gleichsam als Antwort auf die Worte der Einsetzung schloß sich nun die Liturgie an mit innigem Dank gegen Gott für seine Wohlthaten und dieses Gefühl fand seine Fortsetzung im Chorgesang: „Gott ist treu“ (von Volkmar Schurig-Dresden), der mit seiner frischen, kräftigen Weise alle Herzen froh bewachte. An die ernstesten Lebensführungen Gottes neben seinen erfreuenden Gütthaten mahnte der nun kommende Abschnitt der Liturgie, worauf der Chor mit der Komposition von Chr. Burthardt-Nürtingen: „Stille halten Deinem Walten“ (Text von K. G. Hagenbach) passend erwiderte. Die getragene Melodie drückte die stille Ergebung in Gottes Willen aus, und himmlisch ruhig klang namentlich der Schluß: „Reh' mit deinem Frieden ein, lass' mich stille, stille sein!“ Auf die in ermahnendem Tone gehaltene Liturgie folgte endlich, den zweiten Teil schließend, der Chor von Meinardus-Hamburg: „Ich habe den Herrn allezeit vor Augen“ u. s. w. (Psalm 16, 8, 9). Das fagenartig durchgeführte Stück bot nicht geringe Schwierigkeiten, gelang indessen ebenso wie die übrigen. Im dritten Teil wurde „Das letzte Kommen des Herrn“ (Tod und Auferstehung, Gericht und ewiges Leben) behandelt. Nach der Liturgie (Psalm 90) trugen die Seminaristen von Nürtingen den gregorianischen Gesang: „Herr erbarme Dich!“ (Tonfatz von Joh. Chr. Weber) vor. Hielten sich auch die Stimmen, namentlich die Tenöre, nicht mehr ganz auf derselben Höhe wie zuvor, so war doch im Ganzen die Leistung auch hier eine sehr gute: innig stehend in sanftem Piano drangen die Töne hinan, wie die Melodie es fordert. Die Liturgie behandelte in 2 Abschnitten die Auferstehung zum Leben und zum Gericht, zwischen beiden sang der Chor das unvergleichlich schöne: „Mag auch die Liebe weinen“ (Komp. von Dr. Jmm. Faist). Auf den letzten liturgischen Abschnitt stimmte die Gemeinde an: „Er kommt zum Weltgerichte“. Hierauf sprach Dekan Geß das Schlußgebet, Vaterunser (mit Responson der Gemeinde) und Segen. Mit dem Gesang der Gemeinde: Gloria sei Dir gesungen!“ (Text von Phil. Nicolai; Mel. von 1599) und einem Orgelnachspiel (Fuge in D-dur von Seb. Bach) schloß die Feier. — Die musikalische Leitung der Chöre lag in den Händen von Musikdirektor Burthardt-Nürtingen, der seines Amtes mit Reiferhaftigkeit wahrte. Die Orgel spielte, wie schon bemerkt, Musikoberlehrer Hegele-Nagold. Ueber den Verlauf der Feier und die Güte der Vorführungen herrscht nur eine Stimme der Anerkennung. Die Stücke waren durchaus sinngemäß vorgebracht. Der Einsatz war mit verschwindenden Ausnahmen sehr pünktlich. Der Bass schien partiellweise etwas zu schwach zu sein. Sollen wir noch einen Wunsch aussprechen, so wäre es der, es möchte auf die reine Aussprache der Vokale, namentlich der ö und ü, eu u. s. w. noch etwas mehr Mühe verwendet werden. Besonders gut war, was rühmend hervorgehoben werden soll, die Anlage der ganzen Feier und die Aneinanderreihung der einzelnen Liturgien und Gesänge. Um 4 1/2 Uhr war das kirchliche Fest zu Ende.

Zu der auf die kirchliche Feier folgende geselligen Vereinigung versammelten sich Mitglieder und Gäste in 2 getrennten Lagern, im Gasthof zur Post und im Adler. An ersterem Ort waren auch Prälat v. Gerol, Prälat v. Lang, Staatsrat v. Niede, Prof. Dr. Jmm. Faist erschienen. Stadtpfarrer Abel eröffnete die Reihe der Reden. Er dankte der Stadt für den freundlichen Empfang, dem Dekan Geß von Waiblingen und Stadtpfarrer Wunderlich von Cannstatt für ihre freundliche Mitwirkung. Rühmend gedachte er auch der anwesenden Komponisten von gesungenen Liedern: Faist-Stuttgart, Braun-Biberach, Burthardt-Nürtingen, Lützelschweizer. Prälat v. Lang hob sodann hervor, das zweite „Opfer Abel“ sei mahlsächlich nennend. Was geboten worden,

habe Alle im tiefsten Innern bewegt, eine Weifestunde unseres Lebens liege hinter uns. Den Gefühlen des Danke möge man Ausdruck geben durch ein Hoch auf „Abel und Genossen!“ Prälat v. Gerol überbrachte, obwohl nicht damit beauftragt, auf seine Verantwortung hin einen herzlichen Gruß von der Oberkirchenbehörde, welche mit Wohlwollen das Werk des Vereins begleite. Ihn selbst haben verwandtschaftliche Beziehungen hergezogen, da sein Schwiegersohn Prof. Dr. Köstlin-Friedberg gewissermaßen Vater des Vereins, er selbst also dessen Großvater sei. Er erbiethete seinem Enkelkinde seinen großväterlichen Segen, der Verein möge wachsen und blühen! Er lebe hoch! Stadtpfarrer Wunderlich hob hervor: seine alte Liebe zu dem früheren Orte seiner seelsorgerlichen Thätigkeit sei nicht gerostet. Waiblingen habe einst in der Reformationszeit das Banner vorangetragen und sei auch in der Sache des Kirchengesangsvereins vorangegangen. Auch heute habe W. sein Herz für die Sache gezeigt. Sein Hoch aelte darum der heutigen Festsstadt. Stadtschultheiß Geß hieß auch an dieser Stätte den Kirchengesangsverein und die herbeigeströmten Festgäste herzlich willkommen. Auch das Wetter habe dem Feste zuliebe nun ein freundliches Gesicht gezeigt. Möge der Verein, der bestrebt sei, in seinem Teile die Religiosität zu fördern, blühen und gedeihen! Dekan Geß betonte, wie wir mit unserem Werke in Uebereinstimmung stehen mit Luther, der selbst ein großer Freund der Musik war, was an verschiedenen Beispielen erläutert wird. Die Kirchenmusik sei ein Kind und Werkzeug der Reformation. Möge es darum viele Frucht schaffen! Fabrikant Küderli-Waiblingen, Dirigent des dortigen Vereins, sprach dem Musikdirektor Burthardt von Nürtingen das Hauptverdienst am heutigen Tage zu. Er verstehe namentlich die Damen zu behandeln und mache durch diese seine galante Art den einzelnen Dirigenten ihr Amt oft schwer. Indessen haben diese mit ihrer stellenweise nötigen Grobheit auch ihr Verdienst. Er brachte dem Musikdirektor Burthardt ein Hoch! Der so Gefeierte erwiderte, er müsse rühmend erwähnen den Eifer bei Sängern und Sängerinnen, das Wichtigste aber hänge am Vorstand; er sei die Seele des Bundes. Er möge noch lange seines Amtes walten. Staatsrat Dr. v. Niede: Der Kirchengesangsverein trage dazu bei, das evangelische Bewußtsein zu stärken. Möge er fernerhin am treuen Bekenntnis zur Kirche festhalten. In humoristischem Tone fortsahrend, gedachte der Redner besonders der Sängerinnen, welche hier, wie überhaupt sonst die Frauen, die ersten Stimmen führen. Er ließ die anwesenden Damen und Sängerinnen hoch leben. Zwischen den einzelnen Reden ertönten Gesänge der anwesenden Chöre, welche nicht wenig zur Hebung der Stimmung beitrugen. Um 7 Uhr sammelten sich Sänger und Festgäste auf dem Marktplatz, wo unter starker Theilnahme der Einwohnerschaft einige Verse aus dem Liede „Lobe den Herren, o meine Seele“ gesungen wurden. Dann begab man sich zum Bahnhof, von wo die Bahn den größten Teil der Sänger und Festgäste entführte. — In der Post sammelte sich von 7 1/2 Uhr an noch eine stattliche Schaar von Damen und Herren, um den Abend vollends miteinander gemüthlich zu verbringen. Zu Beginn wurden von Stadtpfarrer Abel die auf die Begrüßungstelegramme eingelaufenen Antworten Ihrer Majestäten mitgeteilt. Dieselben haben folgenden Wortlaut: „Seine Majestät lassen dem in Waiblingen versammelten ev. Kirchengesangsverein für Württemberg unter der Versicherung warmer Sympathie für dessen Bestrebungen für die telegraphisch ausgedrückten Gesinnungen treuer Anhänglichkeit gnädigst danken. Kabinettschef Gröfing.“ „Dem evang. Landeskirchenverein in Waiblingen dankt Ihre Majestät freundlichst für die Glückwünsche. Baron Wolff.“ Ein dreifaches donnerndes Hoch bildete den Dank für diese gnädigen Antworten. In heiterer Geselligkeit, verschönt durch Toaste (Stadtschultheiß Geß auf Stadtpfarrer Abel, Stadtpf. Abel auf Fabrikant Küderli) und Gesangsvorträge (Hr. Heingeler von Stetten, Pfarrer Klett von Wurmberg; Klavierbegleitung: Hr. Küderli von Waiblingen, theol. cand. Heingeler von Stetten) blieb man noch lange beisammen. In ähnlicher Weise verlief die gesellige Vereinigung im Adler, wo Stadtpfarrer Bezold von Friedrichshafen den Vorsitz führte. Nur zu früh schlug für die auswärtigen Gäste die Scheidestunde. Aber alle Teilnehmer am Feste werden mit dem Bewußtsein geschieden sein, einen schönen weihnachtlichen Tag erlebt zu haben. Auch das diesjährige Fest des württemb. Kirchengesangsvereins läßt für die weitere Entwicklung dieser schönen und hochwichtigen Sache das Beste hoffen.

Verschiedenes.

Petersburg, 15. Sept. Zar Alexander kam unlängst in eine Eisengießerei in der Nähe von Peterhof. Seine Gemahlin war mit ihm, und beide Majestäten nahmen mit großem Interesse unter Führung eines Ingenieurs die Werke in Augenschein. Als sie aus der Fabrik heraustraten, lagen mächtige Blöcke Kupfers vor ihnen, die der Beförderung harrieten. Der Zar blieb mit seiner Gemahlin davor stehen, bewunderte die Riesenselbst und sagte schließlich dem Ingenieur: „Bitte, heben Sie einen Block etwas in die Höhe und zeigen Sie ihn meiner Frau.“ „Majestät,“ versetzte der Ingenieur lächelnd, „dieser Block wiegt drei Zentner — ich werde einen Hebel besorgen.“ „Nicht nötig,“ sagt der Zar und hebt mit seiner Hühnerkraft den Block empor, daß die Umstehenden vor Erstaunen außer sich sind.

Cheviot-Wurkin für Ueberzieher und ganze Kleidung (das Neueste und Preiswürdigste der Saison) garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M. 2.95 per Meter, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Wurkin-Fabrik-Dépôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franko.